

# Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung . . . . .	IX
I. Allgemeine Kennzeichnung . . . . .	IX
II. Strophik . . . . .	XXIII
III. Gedichtbau . . . . .	L
Einzelanalysen von Nrr. 5, 8, 31, 51 . . . . .	LXII
IV. Bemerkungen zu einzelnen Gedichten . . . . .	LXXIV
V. Zum Neudruck . . . . .	LXXXVIII
Text . . . . .	1
Nr. Vorwort . . . . .	3
1 Die fremde Regung . . . . .	4
2 Der unbekandte Liebhaber . . . . .	4
3 Mein allein / oder laß es gar seyn? . . . . .	4
4 Die stumme Sprache . . . . .	5
5 Ach! . . . . .	5
6 Wo gieng dieser hin? . . . . .	5
7 Er läßt sie rathen . . . . .	5
8 Liebe für Liebe . . . . .	6
9 An seine Augen . . . . .	6
10 „Ihr Augen / eure Blicke“ . . . . .	6
11 An ihre Augen . . . . .	7
12 „Betrüger / die ich ehr“ . . . . .	8
13 Die bitter-süsse Dulcinde . . . . .	8
14 Liebe und Gegen-Liebe . . . . .	9
15 Bedörnte Rosen . . . . .	9
16 Die Kuß-Scheue . . . . .	10
17 Der Liebe Gifft und Gegen-Gifft . . . . .	10
18 An seine Augen . . . . .	11
19 Der Liebe verkehrtes Recht . . . . .	11

Nr.		Seite
20	„Könte man für Liebe sterben / wär ich längstens kalt und todt“ . . . . .	11
21	„Nach aller meiner Pein / nach aller meiner Noth“ .	11
22	Die schwartzen Augen . . . . .	12
23	Die blauen Augen . . . . .	13
24	Die weiße Fillis . . . . .	14
25	Die schwartz-braune Nigelline . . . . .	15
26	Die Wett-streitende Doris . . . . .	17
27	Die erst-auffgestandene Rosilis . . . . .	18
28	Der glükselige Blumen-Strauß . . . . .	19
29	„Ich lege dir mein Haupt zu deinen Füßen“ . . . .	19
30	„Nachdem / Melinde / dir mein Seufftzen kund gemacht“	19
31	Sie seufftzen Beyde . . . . .	20
32	An ihre Augen . . . . .	20
33	Auff ihren Nahmens-Tag . . . . .	20
34	„An diesem wilden Ort / auff dieser rauhen Spitze“ .	21
35	„Geh hin beglückter Ring / die Finger zu umschlüssen“	21
36	„Was rauscht und brummet deine Flutt“ . . . . .	22
37	„Ich rede nicht wie vor so frey“ . . . . .	22
38	Die krancke Fillis . . . . .	23
39	„Du stiller Wald / du rauhe Felsen-Klufft“ . . . .	24
40	„Die Fluten / die du siehst von meinen Augen rinnen“	24
41	Die lange Nacht . . . . .	24
42	„Mein Bette / glaub ich / ist mit Disteln überstreuet“	25
43	„Wenn ich beklagte Tag und Nacht“ . . . . .	25
44	„Jedwedes Thier das wohnt auff dieser weiten Erde“	26
45	„Diesen tödtet Bley und Eisen“ . . . . .	27
46	An ihre Perlen . . . . .	27
47	„Adelindens zarte Hand“ . . . . .	28
48	Der bestohlne Cupido . . . . .	28
49	Jagt der Liebe . . . . .	29
50	„Ich bringe wieder her und über mein Verhoffen“ .	29
51	„Ich finde mich im Mittel meiner Schmertzen“ . . .	29
52	An ihre Augen . . . . .	30
53	Keine veracht / Nach einer getracht . . . . .	30
54	„Amaranths braune Wangen“ . . . . .	31
55	Das abgelösete und unabgelösete Pfand . . . . .	32
56	Die todten Farben . . . . .	33

Nr.	Seite
57	Verträglich und geduldig . . . . . 33
58	Die schönen aber gefährlichen Früchte . . . . . 34
59	Der gute Traum . . . . . 34
60	„Ein einiges Blicken“ . . . . . 34
61	„Ich leb ohne Ruh im Hertzen“ . . . . . 35
62	Cartell auff ein Piquet-Spiel . . . . . 35
63	Die bestraffte Näscherey . . . . . 36
64	Der unglückliche Spieler . . . . . 37
65	„Du wüster Ort / an welchen mich verleiten“ . . . 37
66	„Du angenehmer Håyn voll stiller Einsamkeiten“ . 38
67	Reise hinter Neaples . . . . . 39
68	Seestrand bey Terracina . . . . . 39
69	Pruna manu pronâ pariter prunasque dedifti . . . 40
70	Rost von Rosen . . . . . 40
71	Als er in Gesellschaft / aber die Unrechte / küßte . . 41
72	Die Küsse . . . . . 41
73	„Mit was vor Süßigkeit / o zarter Mund“ . . . . 41
74	„Ein einig Kuß soll meiner Pein“ . . . . . 42
75	„Du versprichst / Clorelle / mir tausend Küsse nach- zusenden“ . . . . . 42
76	„Als neulich Celadon“ . . . . . 42
77	„A-bschied / ach du herbes Wort“ . . . . . 43
78	„Giebt das Verhängnis uns denn keine Zeit zu letzen?“ 45
79	„Weicht von mir Freude / Schertz und Lust“ . . . 45
80	„Wie lange soll mich kräncken“ . . . . . 45
81	Die Sieben Wochen . . . . . 47
82	Die doppelten Sieben Wochen . . . . . 48
83	„IN dieser tunckel-braunen Nacht“ . . . . . 49
84	Wie lange wilt du noch mit deinen Sternen prangen?“ 50
85	Die schwere Wahl . . . . . 51
86	Die stumme Sprache . . . . . 52
87	Die schwere Reise . . . . . 53
88	„MEin Vergnügen will verderben“ . . . . . 54
89	„Wer will hinfort beständig bleiben“ . . . . . 55
90	„Was wilt du / stiller Celadon“ . . . . . 56
91	„Monde / du Fürste der blinckenden Sternen“ . . . 57
92	„Vergnüge sich / wer will / mit grosser Zahl!“ . . 59
93	„Ich fürcht / es ist zu hoch: Doch besser hochgestiegen“ 59

Nr.	Seite
94	„Was dienet mir der blassen Sternen Krantz“ . . . 59
95	„Laß dir die süßen Schmertzzen“ . . . . . 60
96	„Gemütte / welches mehr als Wind und See zu fliehen“ 61
97	„Ihr Nymphen / deren blühende Wangen“ . . . . . 62
98	„Was zwingt die Liebe nicht? Cupidens List und Macht“ . . . . . 62
99	„Hoffnung gleichet einem Wilde“ . . . . . 63
100	„Was machstu noch bey mir / vergebnes Hoffen?“ . 64
101	„Die Hoffnung / welche sich kan nimmer ruhig wissen“ 64
102	„Soll Celadon die stille Glutt“ . . . . . 65
103	„Was vor ein Schmertzzen ists / verliebt zu leben“ . 66
104	„Könte sich ein krancker Mutt“ . . . . . 67
105	„O wie glücklich / wer nicht liebet“ . . . . . 67
106	Wohlgegründete / übereilte und getheilte Liebe . . 68
107	Die Einsame und Verliebte . . . . . 69
108	Die Verliebte und Betrübte . . . . . 70
109	Die junge Frau und der alte Mann . . . . . 70
110	„Die gantze Nacht liegt mir mein Weib in Ohren“ 71
111	Der berechtigzte Kuß . . . . . 72
112	„Schlaff / angenehmes Kind der stillen Nacht“ . . 73
113	Nicht eine allein . . . . . 73
114	Nur eine allein . . . . . 73
115	„Soll denn mein Auge nur an einem Auge kleben“ 74
116	„Kein Monde gleichet sich dem hellen Sonnen-Lichte“ 74
117	Vergebene Hoffnung . . . . . 74
118	„Flora saß auff ihrem Throne“ . . . . . 75

---